

KulTour (26): Advent

In jedem Adventsfenster steckt Kunst

Mit einem Streifzug durch das kollektive Kunstschaffen läutet der Autor die Weihnachtszeit ein.

Bruno Glaus

Musik, Gesang, Theater und Tanz sind überwiegend Gruppenkünste, produziert im Kollektiv. Anders die Bildende Kunst: Sie ist immer noch mehrheitlich eine Kunstgattung der Solitäre. Jedoch: «Immer mehr Menschen – auch Kunstschaffende – begreifen, dass Kunst und Kultur einen Echo-Raum brauchen über die Museumsräume und akademischen Labors hinaus, dass wir auf kollektive Strukturen setzen müssen», schrieben wir im Buch zur «Kunstspinnerei'18» (Edition Erni Druck). In der Tat hat sich die Szene der bildenden Kunst spürbar verändert. In zweierlei Hinsicht:

Zum einen begreifen – zumindest in der Regionalliga – immer mehr Solitäre, dass auch Malerei und Fotografie bei der Präsentation ihrer Werke auf das Kollektiv setzen muss, um den Echo-Raum für ihr Schaffen zu erweitern. Die «Kunstspinnerei'18» in Uznach förderte diese Entwicklung.

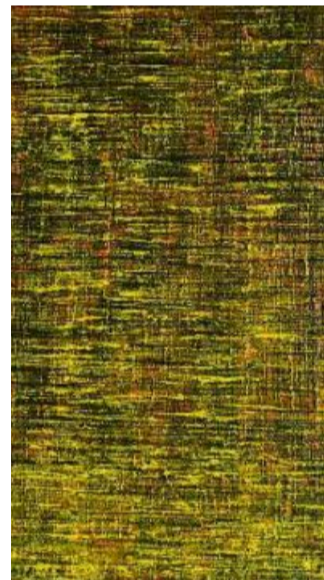
Zwar hatten sich schon in früheren Jahren Künstlerinnen und Künstler zur gemeinsamen Werkpräsentation zusammengeschlossen. So 1968 bis 1970 in der Kunstgilde Rapperswil, später im Kunstpavillon Jona an der Expo-Jona 88, 1989 im Rahmen von «Kunstraum See in Eschenbach» mit Fredy Ambroschütz, Jost Blöchliger, Ernst Ghenzi, Paul Malina, Constantino Polastri, Jean Marin, Maria Santschi, Stefan und Josef Vollenweider und Ursus A. Winiiger. Zahlreiche Kunstschaffende aus der Region waren zehn Jahre später in der Ausstellung «Benken 2000 SEHEN» dabei.

Schulterschluss von Kreativen

Seit vielen Jahren machen die Benkner «Funny-Painters» und seit 2015 auch die Künstlervereinigung Rapperswil-Jona (kv-rj.ch) mit jährlichen Gruppenausstellungen auf sich aufmerksam. Als ein weiteres Beispiel des kollektiven Auftritts gelten die gelegentlichen Gruppenausstellungen von Evelyn Glaus, Carmen Müller und Sandra Raymann in der Fabrikhalle der Müller Natursteine AG in Eschenbach. 2022 verlegten zwölf Künstler und Künstlerinnen ihr Atelier im Rahmen des Schwyzer Kulturwochenendes für zwei Tage in die Werkhalle 30A in Siebnen, darunter auch Chantal Hediger aus dem Linthgebiet. Und als Ateliernachbarn luden Flora Frommelt, Kevin Mikes, Murielle Thrier, Ernesto Ghenzi und Urs Schmid gemeinsam zum «offenen Atelier» an der Spinnereistrasse 29 in Jona ein. Auch dies ein Beispiel für Schulterschluss.

Schulterschluss bei der Präsentation des Schaffens ist auch im Interesse der Kunstinteressierten, die bisweilen mit Einladungen zu Atelierbesuchen und Ausstellungen geradezu überschwemmt werden. Viele Kunstinteressierte sagen sich längst: Atelierbesuche und Vereinsausstellungen ja, aber bitte nur alle fünf bis zehn Jahre. Es sei denn zu einem besonderen Ereignis oder einer fundamentalen künstlerischen Neuorientierung.

Mehr und mehr arbeiten Künstlerinnen nicht nur bei der Präsentation kollektiv, sondern auf der Ebene der Produktion. Weltbekannt sind das britische Künstlerduo Gilbert & George, das russische Kollektiv «Pussy Riot» und das 1985 gegründete, anonyme Kollektiv «Guerilla Girls». Die Gruppe entlarvt Sexismus, Diskriminierung



Kreative Arbeiten zum Advent: Dada-Weihnachten 2016 zum Dada-Jubiläumsjahr und «ARS ET MIRUM» – Kunst und Überraschung 2022 (oben), und unten von links Werke von Margreth Ammann, Hedi K. Ernst, Doris Fedrizzi und Marie-Eve Hofmann-Marsy. Bilder: Bruno Glaus

und Korruption in der Kunstwelt der weissen Männer. Um anonym zu bleiben, ziehen sie Gorillamasken an und verwenden Pseudonyme, die auf verstorbene Künstlerinnen verweisen.

Zu den bekannteren Kollektiven in der Schweiz zählen unter anderen Fischli-Weiss, lutz-guggisberg, steinerlenzlinger und die Mediengruppe bitnik.org. Schlagzeilen machten Mickry 3 (www.mickry3.net) mit den von der Migros zensurierten und eingestampften Einkaufstaschen.

Bisweilen ist nicht ganz klar, welche und wie viele Köpfe hinter einem Kollektiv stehen, so etwa beim Natalie Portman-Kollektiv. Zu den wenigen kollektiv Arbeitenden auf regionaler Ebene zählen «zündwerk» (Daniela Villiger und Regula Pöhl) und köfer/hess, Letztere sind in Uznach bekannt durch die Installation «excellent birds» im Atrium des Psychiatriezentrums Linthgebiet.

Ein kollektiver Adventskalender

Erstmals schliessen sich vor diesen Weihnachten vier Künstlerinnen aus dem Raum Obersee zu einer gemeinsamen Weihnachtsproduktion zusammen. Margreth Ammann, Hedi K. Ernst, Doris Fedrizzi und Marie-Eve Hofmann-Marsy hatten letztes Jahr gemeinsam in Lachen ihr je eigenes Kunstschaffen präsentiert. Nun gestalten sie im Kunstraum «Zeitfalten» die

Weihnachtsausstellung «ARS ET MIRUM»* (Kunst und Überraschung).

Kern der Ausstellung ist ein Gemeinschaftswerk, ein – im wörtlichen Sinn – kunstvoller Adventskalender. In jedem «Fenster» steckt Kunst drin, die nach dem Zufallsprinzip an die Besucher geht. Hedi K. Ernst, Künstlerin und häufig auch Kuratorin, sagt dazu: «Es gibt keine Kuration von mir, denn die Entscheidungen, wo was hinkommt, wurden gemeinsam im Team gefällt – also kollektiv.» Das Kollektivwerk «Adventskalender» besteht aus 24 verschlossenen, weissen Holzkisten

Das Künstlerinnen-Kollektiv – Adventskalender mit Kunst

Margreth Ammann, Hedi K. Ernst, Doris Fedrizzi und Marie-Eve Hofmann-Marsy zeigen im Kunstraum «Zeitfalten» nicht nur Ausschnitte aus ihrem Schaffen, sie gestalten gemeinsam einen kunstbeladenen Adventskalender. An jedem Tag wird mindestens eine Besucherin oder ein Besucher mit einem kleinen Kunstwerk beschenkt. Die vier Frauen sind Mitglied im Kunstverein Oberer Zürichsee und schlossen sich bereits in früheren Jahren zu gemeinsamen Ausstellungen zusammen. (BG)

mit goldenen Zahlen von 1 bis 24. In jedem Kistchen befindet sich ein Werk, insgesamt sechs Werke jeder Künstlerin. Zum Voraus wird in einem notariell beglaubigten Plan festgelegt, der wieviele Besucher oder die wieviele Besucherin jeweils ein Adventsfenster öffnen und das Kunstwerk mit nach Hause nehmen darf.

«Advent und Weihnachten sind Zeiten, in denen das Geben über dem Nehmen stehen sollte. Daraus entstand die Idee, ein gemeinsames Kunstwerk in Form eines Adventskalenders mit kleinen Geschenken zu

Der Autor – Schulterschluss als Erfolgsrezept

Autor Bruno Glaus verweist in diesem Beitrag auf Stationen der kollektiven Energiebündelung in der Kategorie «Bildende Kunst». Gleichzeitig zeigt er auf, dass Künstlerinnen und Künstler in den letzten Jahren nicht nur als Kollektiv ausstellen, sondern Kunst vermehrt als Kollektiv – zu zweit, zu dritt oder gar in grösseren Gruppen – produzieren und als Kollektiv verantworten. Dies vor allem auf nationaler und internationaler Ebene. Auf Stufe Region überwiegen Gruppenausstellungen.

schaffen, ein harmonisches Ganzes, bei aller Verschiedenheit der Künstlerinnen», heisst es im kollektiven Statement. Das Projekt erinnert entfernt an einen früheren Adventsbrauch, als Mütter ihren Kindern über Nacht kleine Geschenke zwischen Vor- und Innenfenster legten.

Es ist dies die sechste Weihnachtsausstellung im Kunstraum «Zeitfalten» (www.zeitfalten.ch). Der «Superstar» Mohammed Assaf des palästinensischen Künstlers Khaled Hourani und die brokatgeschmückten Königinnen aus Syrien, Gaza und Bethlehem aus der Sammlung Widad Kaware (Leihgaben Brigitte und Martin Schön) markierten den Beginn im 2014. Es folgten «Schwarz bin ich und schön» mit Porträt-Fotografien aus Burkina Faso und Äthiopien von Marlis Wick, «Das Volk ist voll Erwartung» im Dada-Jubiläumsjahr 2016, später Marius Hürlimanns «Weihnachtsplastik in Weiss» sowie Georg Wicks «Weihnach» (2021).

* «ARS ET MIRUM» im Kunstraum «Zeitfalten» eröffnet am 1. Dezember, 18.30 Uhr, und ist bis 21. Dezember jeweils mittwochs von 16–19 Uhr und samstags 14–17 Uhr geöffnet. Auch ausserhalb der Öffnungszeiten können Gruppen- und Firmenbesuche vereinbart werden: zeitfalten@bluewin.ch.